

# Corona-Situation in Uganda

Verfasst von Julia 20. März 2020

Veröffentlicht in Allgemein

Hallo Ihr Lieben, ich hoffe, es geht Euch allen gut und Ihr seid gesund!  
Mittlerweile ist die Coronakrise auch hier in Uganda angekommen.

## Die aktuelle Situation in Uganda

In Uganda gibt es noch keinen bestätigten Fall von Covid-19, dennoch verhängte die Regierung bereits jetzt umfangreiche Maßnahmen und Bestimmungen, um die Verbreitung des Virus in Uganda zu verhindern. Neben den strikten Einreisebestimmungen, sind ab heute weitere umfangreiche Maßnahmen in Kraft getreten, die die lokale Bevölkerung stark beeinflussen. Ab heute werden alle Schulen, Kirchen und öffentlichen Einrichtungen in Uganda für vorerst 30 Tage geschlossen.

## Die Lage der UVCO Waisen- und Straßenkinder durch die Covid-19 Maßnahmen

Diese Maßnahmen haben hier viel größere Auswirkungen als in Deutschland. Die meisten Schulen in Uganda sind Internate und damit sind sie nicht nur ein Ort zum Lernen, sondern auch das Zuhause vieler Kinder. ‚Unsere Schule‘ (also jene, die von der Organisation meiner Gastmutter betrieben wird) ist eine Schule für Waisen- und Straßenkinder.

Fast keine\*r der 300 Schüler\*innen hat noch Eltern oder eine Familie, die sich um sie kümmern können. In den Schulferien leben die meisten Kinder bei sogenannten Caretaker-Familien, also Pflegefamilien. Die Kinder, die keine Pflegefamilie haben, leben im Heim. Viele dieser Caretaker Familien nehmen die Kinder zwar auf und kümmern sich um sie, haben aber eigentlich selbst wenig Geld.

Auf diese neue Situation waren die Caretaker Familien nicht vorbereitet. Sie haben die Kinder zu diesem Zeitpunkt nicht erwartet. Glücklicherweise konnten wir die meisten Pflegefamilien erreichen und überzeugen, die Kinder vorerst aufzunehmen. Zusätzlich konnten kurzfristig neue Caretaker für jene Kinder gefunden werden, deren eigentliche Caretaker sie nicht aufnehmen wollten. Nun stellt sich uns allen aber die Frage, wie lange die Caretaker die Kinder beherbergen werden, denn auch hier spitzt sich die Lage zu.

Bereits jetzt sagen viele Familien, dass sie die Kinder ja aufnehmen würden, aber kein Geld haben und nicht sicherstellen können, dass die Kinder ausreichend versorgt sind. Wenn man davon ausgeht, dass das öffentliche Leben in den nächsten Wochen noch weiter eingeschränkt wird und viele Leute nicht mehr arbeiten können, wird sich auch die Situation der Kinder in den Familien stark verschlechtern. Die wenigsten Menschen hier haben Rücklagen und könnten sich selbstständig zu Hause ohne Einkommen versorgen.

Hinzu kommen noch jene Kinder, die gar keinen Caretaker haben. Sie leben in den Ferien normalerweise im Heim, allerdings muss einerseits dieses bezahlt werden und andererseits können durch die neuen Bestimmungen der Regierung lediglich 10 Kinder ins Heim, die anderen müssen anders unterkommen. Für heute wird unsere Gastmutter sie wohl erstmal zu uns nach Hause nehmen, aber das ist keine dauerhafte Lösung.

Die Situation vor Ort ist sehr kritisch. Noch nie wurden die Schulen geschlossen und diese Maßnahme ist völlig planlos und kurzfristig verhängt worden. Uganda ist kein Sozialstaat und die Versorgung der Bevölkerung nicht gesichert.

Wir Freiwilligen und auch die Leute vor Ort sind momentan sehr besorgt. Wir wissen nicht, wie die nächsten Wochen aussehen werden und ob die Versorgung unserer Kinder gesichert ist. Viele Caretaker wollen ihren Pflegekindern gern helfen, aber haben selbst kein Geld, um die Kinder zu ernähren. Auch für die Kinder ohne Pflegefamilien würden sich Lösungen finden, aber nicht ohne Geld.

Der Virus wird von reichen Weißen eingeschleppt, die jetzt alle nach und nach evakuiert werden und die lokale Bevölkerung allein lassen.

Viele von Euch wissen es schon, aber auch wir Freiwilligen werden in den kommenden Tagen gegen unseren Willen evakuiert. Ich würde um alles in der Welt gern hierbleiben, aber die Bundesregierung hat beschlossen, dass alle Freiwilligen weltweit so schnell wie möglich aus ihren Einsatzländern ausgeflogen werden. Für mich bedeutet das, dass ich nur noch bis Montagabend in Uganda sein kann. (weitere Infos folgen bald)

Alles Gute und Gesundheit,  
Eure Julia, Annika und die anderen Freiwilligen